

**Ombudsstelle SRG.D**

Dr. Esther Girsberger, Co-Leitung  
Kurt Schöbi, Co-Leitung  
c/o SRG Deutschschweiz  
Fernsehstrasse 1-4  
8052 Zürich

E-Mail: [leitung@ombudsstellesrgd.ch](mailto:leitung@ombudsstellesrgd.ch)

Zürich, 14. Oktober 2021

**Dossier 7998 – Nichtberichterstattung über Alain Berset**

Sehr geehrter Herr X

Mit Mail vom 22. September 2021 beanstanden Sie die Nichtberichterstattung wie folgt:

*«Ich nehme Bezug auf den Artikel in der Weltwoche, welcher, rein objektiv, die Straftaten zum Fall "Alain Berset" (<https://www.weltwoche.ch/ausgaben/2021-37/diese-woche/frau-von-bersets-truppe-plattgewalzt-die-weltwoche-ausgabe-37-2021.html>) kommentiert. Ich habe soeben eine Suche auf dem SRF Portal vollzogen und ich finde zu diesem Fall Berset keine Information bei SRF. Herr Berset ist als Bundesrat eine Person des öffentlichen Interessens und zur Zeit eine der wichtigsten Personen in der Schweiz. Der Weltwoche-Artikel zeigt auf, dass Alain Berset die Unwahrheit gesagt hat. Die Tatsache, der Fall ist absolut zentrale Information für die Schweizer Bevölkerung und im Sinne der "Vielfalt" (vgl. RTVG Art 4.4 und 5a). Es ist für uns Schweizer selbstverständlich von wichtigster Bedeutung über verwerfliche Verhaltensweisen, oder rechtlicher Verfehlungen eines Bundesrates informiert zu werden um (1) seine Worte und Aktionen als Bundesrat beurteilen zu können und (2) ein komplettes Bild über seine Person und die politische Partei deren er angeschlossen ist zu erhalten um bei den nächsten Wahlen informiert abstimmen zu können. Frau Girsberger, Herr Schöbi, Ihre Institution und somit auch Ihr Einkommen wird vom Steuerzahler zu einem grossen Teil finanziert. Ihre Aufgabe ist es SRG an seinen Auftrag zu binden und als Ombudsstelle die Interessen der Steuerzahler, des Schweizer Volkes zu vertrauenswürdig zu vertreten.»*

**Die Redaktion** hält fest:

Zur Affäre um Bundesrat Alain Berset, über die die «Weltwoche» in ihrer Ausgabe vom 16. September berichtete, sind verschiedene Beanstandungen gegen SRF eingegangen. Darin wird moniert, dass SRF nicht oder in ungenügendem Ausmass über den Fall berichtet habe. Wir weisen diesen Vorwurf zurück:

So hat das Rendez-Vous von Radio SRF1 über die «Erpressungsaffäre» berichtet:  
<https://www.srf.ch/audio/rendez-vous/neues-ungemach-fuer-berset-wegen-privater-afaere?partId=12058305>

Ebenso hat SRF auf seinem Online-Portal das Thema ausführlich aufgenommen:  
<https://www.srf.ch/news/schweiz/erpressungs-afaere-berset-umfeld-kontert-neue-anschuldigungen-der-weltwoche-1>

Noch ausführlicher hat «News Plus: der tägliche News-Podcast von SRF» sich mit der Affäre Berset beschäftigt:  
<https://www.srf.ch/audio/news-plus/was-geht-uns-die-afaere-von-bundesrat-berset-an?id=12058395>

Auch «Info3» von SRF3 berichtete am 17.9.:  
<https://www.srf.ch/audio/info-3/kompliziertere-einreise-fuer-ferienrueckkehrer?id=12058428>

Und schliesslich hat auch im Fernsehen die reichweitenstarke Tagesschau in einem ausführlichen Bericht, in dem alle relevanten politischen Fragen zur Sprache kamen, über das Thema informiert:  
<https://www.srf.ch/play/tv/tagesschau/video/politiker-fordern-untersuchung-zu-neuen-vorwuerfen-gegen-berset?urn=urn:srf:video:bef7f69c-1445-443b-ae91-d14893a687ca>

Es trifft auch nicht zu, dass sich keine Hintergrundsendungen mit dem Fall beschäftigt haben. So hatte zum Beispiel die «Rundschau» bereits im letzten Jahr Hinweise zu einer ausserehelichen Affäre von Bundesrat Berset erhalten und auch, dass nach Beendigung der Affäre es zu einem Konflikt und einem möglichen Amtsmissbrauch durch Alain Berset gekommen sei. Entsprechend hat die Redaktion breit recherchiert. Allerdings liess sich ein Amtsmissbrauch nicht belegen. Deshalb hat die Redaktion entschieden, für den Moment auf eine Publikation zu verzichten. Die Recherche geht weiter. So hat die «Rundschau» für die Sendung vom Mittwoch, 22. September, sowohl Bundesrat Berset als auch seinen Anwalt um ein Interview gebeten. Beide haben abgelehnt.

Sollte es in dem Thema neue, für die Öffentlichkeit relevante Erkenntnisse geben, werden wir selbstverständlich darüber berichten. Details einer ausserehelichen Affäre wird SRF dagegen auch in Zukunft nicht aktiv verbreiten. Der Schutz der Privat- und Intimsphäre gilt auch für Bundesräte.

**Die Ombudsstelle** hält abschliessend fest:

Die Redaktion hat zur Affäre um Bundesrat Alain Berset berichtet, wie sie mit den angeführten Sendungen beweist. Die Geschichte über Bersets frühere Geliebte und spätere Erpresserin ist nicht nur aus Sicht der Ombudsstelle Privatsache. Normalerweise werden Affären von Amtsträgern auch dann nicht publik gemacht, wenn sie einem breiten Kreis bekannt sind. Dementsprechend ist auch in diesem Fall bei der Berichterstattung Zurückhaltung geboten - auch wenn andere Medien die Affäre breitestens aufrollen.

Eine noch breitere Berichterstattung von SRF wäre dann gerechtfertigt, wenn ein strafrechtliches Vergehen festgestellt werden sollte. Nationalrat Alfred Heer hat zwar angekündigt, dass er eine Untersuchung der Vorgänge in Alain Bersets Departement beantragen will. Ob es soweit kommen wird, ist offen.

Wir können deshalb keinen Verstoss gegen die einschlägigen Bestimmungen des Radio- und Fernsehgesetzes erkennen.

Sollten Sie in Erwägung ziehen, den rechtlichen Weg zu beschreiten und an die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio- und Fernsehen (UBI) zu gelangen, lassen wir Ihnen im Anhang die Rechtsbelehrung zukommen.

Mit freundlichen Grüssen

Ombudsstelle SRG.D